

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 39

Artikel: Die neuesten Männer der neuesten Republik
Autor: Streiff, Eric
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neuen Männer der neuesten Republik,

die spanischen Cortes, sind zusammengetreten, um der Republik die Verfassung zu geben. Zum erstenmal in seiner Geschichte hat Spanien frei und unbefristet neue Männer berechnet, von denen es die Befreiung aus beinahe mittelalterlichem Zustand erhofft. Nichts bezeichnet besser die Schicksale dieses Volkes nach Geist und Bildung, welche das gestirzte System ihm vorenthielt, als daß es neben Politiker und Parteimänner beinahe die gesamte geistige Elite des Landes zur Schaffung der neuen Verfassung berief. Aus der Verteilung der Parteien ist ein deutlicher Zug nach links abzulesen; der kräftigen Linken vermag der zersplitterte rechte Flügel kein Gegengewicht zu halten, so daß die eigentliche Zentrumsparität von Lerroux vorerst nach rechts gedrängt wird, bis sich die konservativen Kräfte wieder etwas gesammelt haben. Trotzdem eine Revolution ist zusammenberufen, herrschen Ruhe und Besonnenheit in diesen Cortes, und nur ein kleines Trüppchen reaktionärer Fanatiker kämpft leidenschaftlich um Güter und Ideale, die zwar in einzelnen Regionen noch lebendig sind, für das Land als Gesamtheit jedoch wohl für immer der Vergangenheit angehören.

Dr. Eric Streif.



Indalecio Prieto, Sozialist und Finanzminister. Mit der Entwurfung der Facha wurde er rasch zum Stützenstück der Republik, da für den Spanier die Korruption das eigentliche politische Wertespiel darstellt. In der Kammer ist er jedoch immer noch einer der glänzendsten Parlamentarier, und seine schlagfertigen und satirischen Ausfälle sind von seinen Gegnern gefürchtet.



Clara Campoamor, Radikal-Republikanerin. Ausgezeichnete Juristin und Rednerin und neben Victoria Kent die einzige Frau im Parlament. Mächtig Verkämpferin für das Frauenstimmrecht und für eine so weitgehende Form der Gleichberechtigung, wie sie außer dem räumlichen kein anderes europäisches Recht kennt.



Miguel de Unamuno, Dichter, Philosoph und Rektor der Universität von Salamanca. Unruhiger, aber dennoch Denker von europäischer Bekanntheit. Leidenschaftlicher Gegner der Monarchie. Trotz seiner Alters dasjenige Mitglied der Kammer, der alle hier, was andere nur denken und dessen Worte man sich weitgehend wie Orakelworte, Ehre der soliden Vertreter des positiven Geistes in den Cortes.



Manuel Azaña, Führer der linksrepublikanischen «Acción Republicana», jetzige Präsidentschaftskandidat. Mitglied des «Klubs der Arbeiter» und Kreislagerleiter für die kleinen, aber schlagkräftigen Herde zu verweisen, deren Aufgabe nicht mehr in der Annahme von Verordnungen, sondern in ihrer wirksamen Verwirklichung besteht soll. Zudem spricht er dadurch 200 Millionen am jährlichen Budget ein.



José Ortega y Gasset, Philosoph, Universitätsprofessor und Publizist. Bekanntester spanischer Denker jenseits der Pyrenäen, der letzten Volk. Vermittler des europäischen Geistes in. Im Parlament führt er eine Gruppe von Intellektuellen, die im Volke großes Ansehen genießen, trotzdem die meisten politischen Parteien angehören. Seine Reden im Parlament sind so mitreißend, wenn er seine Botschaften nicht in einem Hörsaal der Universität. Da er den Problemen auf den Grund geht, übte er eine große Wirkung aus.



Victoria Kent, Advokatin englischer Abstammung, Links-Republikanerin. Sie ist die erste Frau Mitglied der spanischen Cortes. Sie ist die erste Frau Mitglied der spanischen Cortes. Sie ist die erste Frau Mitglied der spanischen Cortes.



Fernando de los Rios, Universitätsprofessor, Jurist, Sozialist und Justizminister. Einer der geachteten Männer des neuen Regimes, auf dessen Initiative die dringende Agrarreformen in Angriff genommen wurde und dessen mächtige und kluge Politik gegenüber dem halben der Cortes zwischen dem Papst und der Republik weitgehend zu wahren war.



Melquíades Alvarez, Glanzredner Redner, der es versteht, eine Vermählung zu begründen, ohne sie zu überlegen. Unter der Maske war er ursprünglich Republikaner, welche dann im monarchischen Lager über, während er heute vertritt, seine Rhetorik in den Dienst der gemäßigten Linken zu stellen, was ihn wieder sein Alter noch seine unbemerkte Heiligkeit befähigt. Er ist der Prototyp des spanischen Politikers der vergangenen Ära — der politischen Einzelgänger.



Omeas Roji, Mitglied der monarchistischen Agrarier-Partei. Typus des mittleren Politikers, der von allem im überausstarken Nordspanien zu Hause ist, wo der Geist Lovell noch lebendig bleibt. Er kämpft leidenschaftlich für Kirche und Tradition und ist ein Gegner der notwendigen Agrarreformen von aller republikanischen Diktatur. Zur Verwirklichung der Gleichberechtigung dient eine unglückliche Statistik aus der Schweiz, die beweist soll, daß der größte Teil der Vertriebenen von Gleichberechtigung vertrieben wird. Der Vorkreis wird als gefährliche, prozentuale Gehalt seiner berechnend und die Idee der Volkssouveränität ist die Ursache des moralischen Untergangs aller Völker.



Julian Besteiro, Universitätsprofessor und Führer der sozialistischen Partei. Als Kampferprofessor erfüllte er sein republikanisches Amt mit höchstem Eifer, sein pädagogisches Geschick und sein Homer vermag jeter erhitzen Debatte die gefährlichen Szenen abzuwehren. Er trägt viel reiche Verhandlungssart und gebracht immer wieder über Quintos Worte zu Spanisch Partei-Klebe aus, aber befähigt sich in dessen Reden der «Küster» durch viele Gedächtnis in Lösung.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.

Unterwegs aller Völker.



Um 12¹² Uhr

In der Nacht von Samstag auf Sonntag, dem 13./14. September, wurde auf dem Platz der Plaza de San Francisco ein feindliches Attentat verübt, bei dem 26 Passagiere getötet und 14 schwer verletzt wurden. Bei 11 Uhr, 39 km von Madrid entfernt, wurde der Zug auf einem Doppelspursystem, das er passieren mußte, durch eine Höllenmaschine, welche die ungenutzte Menge von 110 kg Sprengstoff, zusätzlich in die Luft schickte und diese 20 m tief über den Zug auf die Talböden hinunter geschleuderte. Die Untersuchungen haben nachher die sichere Ursache, daß die Sprengladung ganz ähnlich angeordnet war wie bei dem kirchlichen Attentat von Jülich in Deutschland und auch die Fingerabdrücke und viele Details weisen darauf hin, daß die drei großen Eisenbahnstationen der letzten Wochen (Jülich, Berg-Eifel, Bielefeld) von den gleichen Dämonen verschuldet worden sind, die offenkundig zu demselben, deren Denken durch die schwere Zeit, in der wir leben, aus den Fugen geraten ist.



Auf der Plaza Generalwiese fand am 17. September die Abhaltung für die Opfer von Bielefeld statt. Mehr als 100.000 Menschen hatten sich zu der eindrucksvollen Trauerfeier eingefunden.